

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1863**

223 (23.9.1863)



# Beilage zu Nr. 223 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. September 1863.

## Die österreichische Denkschrift über die Bundesreform.

Die „Zeitung für Norddeutschland“ ist in den Stand gesetzt, die Denkschrift, welche der Kaiser von Oesterreich dem König von Preußen bei der Zusammenkunft in Gastein überreichte, zu veröffentlichen. Dieselbe lautet:

I. Je unsicherer sich die Lage Europa's gestaltet hat, desto unabweislicher tritt an die deutschen Fürsten die Aufgabe heran, Angesichts der inneren und äußeren Gefahren, welche Deutschland bedrohen, sich rechtzeitig einer haltbaren Stellung zu versichern.

Eine solche Stellung kann unter den Verhältnissen, die sich in den letzten Jahren ausgebildet haben, augenscheinlich nicht mehr einfach auf die bestehende Bundesverfassung gegründet werden. Seit lange sind die Bundesverträge von 1815 und 1820 in ihren Fundamenten erschüttert. Eine Reihe zusammenwirkender Thatfachen hat das Gelingen dieser Verträge allmählig immer tiefer untergraben.

Der ganze Gang der inneren Entwicklung Deutschlands während des letzten Jahrzehndes hat auf die Institution des Bundes in ihrer bisherigen Gestalt so ungünstig als möglich eingewirkt.

Theils hat die Unfruchtbarkeit aller Bemühungen, durch den Bund die gemeinsamen deutschen Interessen zu fördern, den Bund in der allgemeinen Meinung entwertet, theils haben die Bedingungen, unter welchen die Bundesverträge geschlossen wurden, durch die politischen Ereignisse der Neuzeit folgenreiche Veränderungen erfahren. In Oesterreich wie in Preußen sind neue Staatseinrichtungen geschaffen worden, — Einrichtungen, welche auf das Verhältniß beider Monarchien zum Bunde einen mächtigen Einfluß ausüben müssen, bis jetzt aber noch jeder Vermittlung und jedes regelmäßigen Zusammenhanges mit dem Organismus des Bundes entbehren. Auch alle andern deutschen Regierungen haben wiederholt und feierlich das Bedürfniß einer gründlichen Neugestaltung der Bundesverfassung anerkannt. So hat sich denn in Deutschland unaufhaltsam ein fortschreitender Prozeß der Abwendung von dem bestehenden Bunde vollzogen, ein neuer Bund aber ist bis heute nicht geschlossen und das Facit der neuesten deutschen Geschichte ist somit zur Stunde nichts als ein Zustand vollständiger Zerklüftung und allgemeiner Verfaßtheit. Man denkt in der That nicht zu nachtheilig von diesem Zustand, wenn man sich eingeseht, daß die deutschen Regierungen im Grunde schon jetzt nicht mehr in einem festen gegenseitigen Vertragsverhältniß zusammenstehen, sondern nur noch bis auf Weiteres im Vorgefühl naher Katastrophen neben einander fortleben.

Die deutsche Revolution aber, im Stillen geschürt, wartet auf ihre Stunde.

Diese Wahrheiten, beklagenswerth wie sie sind, würden doppelt gefährlich sein, wenn man die Augen vor ihnen verschließen oder sich ihnen wie einem unabänderlichen Verhängniß ohne einen entschlossenen Versuch der Abhilfe unterwerfen wollte.

Weise Regierungen werden allerdings nicht freiwillig einen Augenblick der Gefahr und Krisis wählen, um an den Resten einer zwar wankend gewordenen, aber noch nicht durch neue und vollkommene Schöpfungen ersetzt Rechtsordnung zu rütteln. Aber fast wie Ironie müßte es klingen, wollte man diesen an sich richtigen Satz auf den Status quo der deutschen Bundesverhältnisse anwenden. Dieser Status quo ist schlechthin chaotisch. Der Boden der Bundesverträge schwankt unter den Füßen dessen, der sich auf ihn stellt, der Bau der vertragsmäßigen Ordnung der Dinge in Deutschland zeigt überall Risse und Spalten, und der bloße Wunsch, daß die morschen Wände den nächsten Sturm noch aushalten mögen, kann ihnen die dazu nöthige Festigkeit nimmermehr zurückgeben.

Weber Oesterreich, noch Preußen, noch die übrigen deutschen Staaten können sich mit irgend einem Grade von Vertrauen auf den Bund in seinem jetzigen Zustande stützen. Je deutlicher sie dies erkennen, desto weniger dürfen sie an der vollen Berechtigung des Verlangens nach einer Reform, durch welche das Bundesprinzip mit neuer Lebenskraft erfüllt würde, zweifeln.

Prüfe man nur mit Unbefangenheit die Stimmen, welche in unsern Tagen diesen Ruf erheben! Sie erklingen heute nicht mehr aus dem Lager der destruktiven Parteien; dort wird im Gegentheil jede Hoffnung auf eine gesellige Reform der deutschen Bundesverfassung verschmäht und verspottet, denn der Radikalismus weiß, daß seine Ernte auf dem durch keine heilsamere Saat befruchteten Felde reift. Die deutschen Regierungen selbst sind es heute, welche ihr Heil in der Reorganisation des Bundes erblicken. In den Kammern sind es die gemäßigten Parteien, welche zu diesem Ziele mit Ungebuld hindrängen, — mit Ungebuld, weil sie fühlen, daß, je länger die Reform hinausgeschoben wird, um so weitergehende Forderungen sich hervorzuheben und im Volksgeiste Unterstützung finden werden. Es ist der Trieb der Selbsterhaltung, welcher den Regierungen und den Kammern diese Richtung zeigt. — Oesterreich und Preußen aber sollten nicht bloß um ihrer deutschen Verbündeten willen einem so gerechten Verlangen entgegenkommen, sondern auch im eigenen Interesse sich daran erinnern, daß sie es sich selbst und der Welt schuldig sind, die größten Anstrengungen und Opfer nicht zu scheuen, um den Bund, der das Centrum Europa's bildet, in lebensfähigem Zustande zu erhalten.

Was Oesterreich betrifft, so ist es sich über diesen Punkt vollkommen klar geworden. Die kaiserliche Regierung ist mit festem Willen, wenn auch mit jener äußersten Vorsicht, die ihren Grundfäden und Trabitionen entspricht, an die Frage der Ausbildung der Bundesverfassung und besonders an die schwierige Aufgabe, die gesetzgebende Gewalt des Bundes zu organisiren, herangetreten. Sie hat den folgenden Schritt, die Vertretungen der Einzelstaaten zur Theilnahme an den Bundesangelegenheiten zu berufen, zunächst nur in der Form einer vorübergehenden Maßregel, eines erst durch die Erfahrung zu bewährten Versuches in Vorschlag gebracht. Erst die Ablehnung ihres Antrags auf eine Delegirtenversammlung ad hoc hat sie genöthigt, um so entscheidener ihre Mitwirkung zu einer organischen Reform in Aussicht zu stellen.

Seitdem ist Oesterreichs Wort für ein ernstes Streben nach diesem Ziele verpfändet, und der Kaiser fühlt sich gedrängt, dieses Verpre-

chen einzulösen. Der Kaiser hat dem eigenen Reiche zeitgemäße Institutionen verliehen. Er erkennt vollkommen an, daß auch die deutsche Nation in ihrer Gesamtheit mit Recht eine Neugestaltung ihrer politischen Verfassung erwartet, und er hält es als Fürst des Bundes für Pflicht, seinen Mitfürsten offen darzulegen, was er in dieser Beziehung für möglich hält und für seinen Theil zu gewähren bereit ist.

II. Oesterreichs Reorganisationsvorschlüge können nur auf dem mit voller Klarheit und Entschiedenheit festgehaltenen Föderativprinzip beruhen.

Manches hat sich in Europa seit 1815 verändert, aber heute, wie damals, kietet die durch die Auflösung des deutschen Reiches zur Nothwendigkeit gewordene, durch die europäischen Verträge sanktionirte Bestimmung, daß die deutschen Staaten unabhängig und durch ein Föderativband vereinigt sein werden, die einzig mögliche Grundlage für die politische Verfassung Deutschlands dar.

Man kann dieser Wahrheit nicht direkt oder indirekt entgegen handeln, ohne den festen Boden der Wirklichkeit zu verlieren. Man kann nicht von idealen Forderungen oder von Doktrinen, die einem spezifischen Interesse künstlich angepaßt sind, den Maßstab für das Reformwerk entnehmen, ohne die Gegenwart einer ungewissen und von den augenscheinlichsten Gefahren umringten Zukunft zu opfern. Eine dem Bundesprinzip entgegengelegte Richtung kann man in Deutschlands gemeinsamen Angelegenheiten nicht einschlagen, ohne bei jedem Schritte auf Warnungszeichen zu stoßen und am Ende des Weges an einem Abgrunde anzukommen.

Monarchische Staaten, zwei Großmächte unter ihnen, bilden den deutschen Staatenverein. Einrichtungen, wie eine einheitliche Spitze oder ein aus direkten Volkswahlen hervorgehendes Parlament, passen nicht für diesen Verein; sie widerstreben seiner Natur, und wer sie verlangt, will nur dem Namen nach den Bund oder das, was man den Bundesstaat genannt hat, in Wahrheit will er das allmähliche Erlöschen der Lebenskraft der Einzelstaaten, er will einen Zustand des Ueberganges zu einer künftigen Konstitution, er will die Spaltung Deutschlands, ohne welche dieser Uebergang sich nicht vollziehen kann. Solche Einrichtungen wird Oesterreich nicht vorschlagen. Wohl aber hält es den Augenblick für gekommen, wo die Sorge für das Wohl Deutschlands gebieterisch verlangt, daß die Grundlagen, auf welchen der Bund ursprünglich errichtet wurde, verklärt und das Föderativprinzip gegenüber der schon dem Begriffe nach durch dasselbe beschränkten Souveränität der Einzelstaaten mit erhöhter Kraft und Wirksamkeit ausgeübt werde.

Der Deutsche Bund ist als ein Bund der Fürsten geschlossen, er ist aber auch ausdrücklich als das an die Stelle des vormaligen Reiches getretene Nationalband der Deutschen anerkannt, und er wird sich künftig, um den Bedürfnissen unserer Epoche zu entsprechen, mit Nothwendigkeit schon durch den Charakter seiner Verfassungsformen der Welt als ein Bund der deutschen Staaten als solcher, der Fürsten wie der Völker, darstellen müssen. Der Kaiser erblickt daher in der Kräftigung der Exekutivgewalt des Bundes und in der Berufung der konstitutionellen Körperschaften der Einzelstaaten zur Theilnahme an der Bundes-Gesetzgebung zwei in gleichem Grade unabweißbare und sich zugleich gegenseitig bedingende Aufgaben.

Dieser Ueberzeugung hat die Regierung des Kaisers schon durch die Note an den Grafen von Bernstorff vom 2. Febr. 1862, dann wieder durch die oben erwähnte Erklärung in der Bundestagsitzung vom 22. Jan. des gegenwärtigen Jahres Ausdruck verliehen. Die Grundlinien für ihren Reformplan sind somit bereits gezeichnet. Sie wird die Errichtung eines Bundesdirektoriums und die periodische Einberufung einer Versammlung von Abgeordneten der Vertretungskörper der Einzelstaaten in Vorschlag bringen.

Nicht verkennend, daß es starker Gegengewichte bedarf, um gegenüber dieser letzten Einrichtung das monarchische Prinzip und die berechtigte Selbständigkeit der Einzelstaaten gegen mögliche Uebergriffe sicher zu stellen, neigt sie sich zugleich zu dem Gedanken, daß die beste Garantie dieser Art und ein werthvolles Mittel zur Wahrung der künftigen Rechte und der hohen Stellung der deutschen Dynastien in periodischen persönlichen Vereinigungen der Souveräne Deutschlands gefunden werden könnte. Auf den Vorschlag der Errichtung eines Bundesgerichtes endlich wird sie unter angemessenen Modifikationen gleichfalls zurückkommen.

Dies sind in den wesentlichsten Umrißen die Absichten des Kaisers in Bezug auf die Grundlagen einer heilsamen Lösung dieser ersten Frage. Was aber die Mittel und Wege betrifft, um eine Verhängung der deutschen Regierungen über die Frage der Bundesverfassung herbeizuführen, so begründet mehr als eine Erfahrung die Beforgniß, daß es weder schriftlichen Unterhandlungen der Kabinette, noch auch Konferenzen der Minister gegeben sein würde, die zahlreichen Schwierigkeiten dieses Unternehmens zu bemeistern. Die Frage der Reform berührt so vielfache Interessen, sie eröffnet das Feld der Diskussion für so mannigfaltige unvereinbare Wünsche und Meinungen, daß die Summe der hemmenden und störenden Momente, der ängstlichen Zweifel, der unlöslichen Widersprüche leicht in das Unendliche anwachsen und jede Hoffnung auf Erfolg überwuchern würde, wenn man von bloßen Unterhandlungen, die kein eigenes freies Verfügungsrecht zur Verathung mitbrächten, den Sieg über alle jene Hindernisse und das Gelingen der Einigung erwarten wollte. Die deutschen Fürsten aber in eigener Person, die Träger der Rechte, um die es sich handelt, die höchsten Interessenten an Deutschlands Sicherheit und Wohlfahrt, von deutscher Gefinnung sämmtlich befeet, werden sich durch unmittelbaren Gedankenaustausch leichter und besser, als durch Mittelpersonen über die große Aufgabe verstehen.

Im Geiste des Kaisers ist daher der Entschluß gefaßt, die Fürsten Deutschlands und die Magistrate der freien Städte zum Zweck eines Einverständnisses über die Reorganisation des Deutschen Bundes zu einer Zusammenkunft einzuladen, und der Kaiser eröffnet diese Absicht vor allen Andern dem mächtigsten Seiner deutschen Bundesgenossen, dem Könige von Preußen.

III. Ohne Preußens bundesfreundliche Mitwirkung gibt es für die Aufgabe der Reorganisation des Bundes keinen definitiven Abschluß. Die preussischen Bundeslande umfassen ein Drittel der deutschen Be-

völkerung, sie erstrecken sich von den östlichen zu den westlichen Grenzen Deutschlands, die Bundesverträge geben Preußen ein Recht des Widerspruchs gegen jede tiefer greifende Neuerung. Preußens Wille kann daher die Reform der Gesamtverfassung Deutschlands faktisch und rechtlich hindern. Um für die reine Negation in Deutschland das Feld zu behaupten, bedarf es nicht einmal der Größe und einflussreichen Stellung der preussischen Monarchie, selbst minder mächtige Staaten vermögen durch ihre bloße Enthaltung die schnellsten Wünsche, die lautersten Bestrebungen ihrer Bundesgenossen zu vereiteln. Preußens Beto hat jedenfalls diese verneinende Kraft. Wird es eingelegt, so kann sich der Bund in seiner Gesamtheit nicht aus seinem gegenwärtigen tiefen Verfall erheben. Aber die Dinge sind in Deutschland so weit gediehen, daß ein absoluter Stillstand der Reformbewegung nicht mehr möglich ist, und die Regierungen, welche dies erkennen, werden sich zuletzt gezwungen sehen, die Hand an ein Werk der Noth zu legen, indem sie sich zur partiellen Ausführung der beabsichtigten Bundesreform im Bereiche der eigenen Staaten entschließen und zu diesem Zwecke unter Wahrung des Bundesverhältnisses ihrem freien Bündnißrechte die möglichste ausgedehnte Anwendung geben.

Kann Preußen einer Eventualität entgegenzusehen wünschen, die eine so gänzliche Entfremdung von seinen deutschen Bundesgenossen in sich schließen würde? Es ist wahr, die Anschauungen Preußens über Beruf und Bestimmung des Deutschen Bundes haben sich in den letzten Jahren nur zu sehr von denjenigen, welche oben dargelegt wurden, unterschieden. Wir blicken in eine Zeit zurück, in welcher nicht Kräftigung und Belebung des Bundesprinzips, sondern dessen Zurückführung auf die Bedeutung eines bloßen — an sich unvollkommenen Allianzverhältnisses als der leitende Gedanke der deutschen Politik Preußens hingestellt wurde. Allein die Ereignisse sind seitdem fortgeschritten, und vielleicht enthält ihr Gang für Preußen mehr als einen ernstlichen Beweggrund, sich entschieden von Richtungen abzuwenden, welche zu keinem glücklichen Ziele geführt haben. Die Zukunft Deutschlands ist in ein gefährliches Dunkel gehüllt; durch Erinnerungen an die Vergangenheit hat der Kaiser sich daher nicht abhalten lassen wollen, seine Ansichten über die Mittel, den Blick in diese Zukunft aufzuheben, vertrauensvoll seinem erhabenen Verbündeten von Preußen mitzutheilen. Er zählt auf die Weisheit und die Gesinnungsgröße des Königs, dem unmöglich entgegen kann, wie ganz anders geachtet und gesichert Deutschland seinen Platz unter den Völkern einnehmen, in wie hohem Grade sein Einfluß und seine Machtstellung sich steigern würden, wenn die Verfassung des Bundes in erneuter und den Anforderungen der Zeit entsprechender Gestalt aus einer gemeinsamen Verathung und einem einmüthigen Beschlusse aller deutschen Fürsten hervorginge. Welche Erfahrungen auch die Folgezeit uns vorbehalten möge, dem Kaiser wird es stets zur Beruhigung gereichen, gegenüber dem Könige ausgesprochen zu haben, daß es heute noch von Preußens Entschlüssen abhängt, den Deutschen Bund wieder auf die Höhe seiner für die Nation und ihre Fürsten, wie für Europa's Frieden so unendlich wichtigen Bestimmungen zu heben.

## Rußland und Polen.

Warschau, 18. Sept. (Nat.-Ztg.) Die nach Abreise des Großfürsten vermutheten Repressivmaßregeln gehen nach und nach in Erfüllung. Die Steuererhebung geschieht mit aller Strenge. Zuerst wird das Geschäft geschlossen, dann bekommt der remittente Steuerschlichter 10—20 Solbater als Exekutionsmannschaft, die sich das beste Zimmer aussuchen und es sich auf Sophas, Fauteuils und Betten bequem machen, gutes Essen verlangen u. s. w., bis die Quittung vorgezeigt wird. Das Schlimmste an der Sache ist, daß alle Steuerpflichtigen diese Feuerprobe bestehen müssen, da die geheime Nationalregierung nur dann erlaubt hat zu zahlen, wenn man durch exekutive Mittel dazu gezwungen wird; freiwillig darf Niemand seine Steuern bezahlen, bei Strafe, als Vaterlandsverräther betrachtet und bestraft zu werden. Demungeachtet zahlen Viele, ohne das Neueste abzuwarten, und die Regierungskassen sind seit wenigen Tagen förmlich im Belagerungszustande. Die zweite Repressivmaßregel, die Schließung aller Häuser, ist ebenfalls seit gestern in Kraft getreten. Es ist für die Einwohner Warschau's ein neuer, sonderbarer Anblick, alle Häuser verschlossen zu sehen. Nur wenn man klingelt oder klopf, wird man eingelassen, wovon selbst die Hotels nicht ausgenommen sind. Stellen Sie sich dieses ewige Auf- und Zuschließen der Hausthüre in einem Gasthose vor. Die Strafe für Nichtschließen der Thore und Hausthüren ist für das erste Mal auf 50 Rub. festgesetzt. Es sollen bereits an 50 Hauswirthe zur Strafe notirt sein. — Der am Sonntag in seiner Wohnung ermordete Polizeibeamte Baranowski wurde vorgestern zur Erde bestattet. — Mit großem Interesse wurde gestern im Publikum die Nachricht besprochen, daß vorgestern bei der Landchaftskreditkassa 40,000 Rubel Coupons von dem Schatze des Königreichs entwendeten Falschbriefen umgewechselt wurden. Nachdem die Kasse diese Summe, die halbjährigen Zinsen von 2 Mill. Rubel, ausgezahlt und das Nummernverzeichnis von dem Manne, der die Coupons präsentirte, hatte quittiren lassen, schickte sie laut der sie verpflichtenden Instruktion einen Bericht darüber an die Polizei, in welchem Bericht es heißt, daß der Mann sich als ein Preuze gemeldet und mit dem Namen Morgenstein sich unterschrieben hat. Seine Wohnung gab er in einem gewissen Hotel an. Die Polizei fand den Mann weder in dem angegebenen Hotel, noch fand sich in dem Verzeichniß der hier befindlichen Fremden ein Mann jenes Namens, was zur Annahme berechtigt, daß hierbei eine Mythisation obgewaltet hat. Ob die Coupons der zweiten Hälfte noch und in einer Hand vorkommen werden, wird sich wohl bald zeigen.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.



Oeffentliche Mahnung.

3.j.825. Gerlachsheim. In den Grund- und Pfandbüchern zu Gerlachsheim befinden sich die unten näher bezeichneten Einträge zu Gunsten verschiedener Gläubiger, welche theils todt, theils an unbekanntem Orten wohnen und deren Rechtsnachfolger nicht zu ermitteln waren.

Das Pfandgericht. Träger, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär: Joseph Hemmrich, Rathschreiber.

Table with columns: Des Eintrags Datum, Seite, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. The table is split into two main sections, each with a 'Grundbuch Band I.' header, and contains numerous entries with dates, names, and monetary values.



Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.				
Datum.	Seite.			fl.	fr.	Datum.	Seite.			fl.	fr.			
	298	Andreas Hellmuth Wittve	Kaspar Schnurr Simon Stolz Johann Kaspar Bed Johes Baumann Jörg Hellmuth	22 — 45 30 31 — 28 — 5 15				Joh. Fleuchaus, ig. Joh. Gassenbauer Michel Gerber Joh. Fleuchaus, ig. Jörg Weigand Joh. Freidhof		49 30 26 — 36 6 286 30 59 25 80 45 85 — 81 — 93 — 65 — 82 — 213 — 38 — 300 — 600 — 544 — 39 — 70 — 100 — 42 — 40 — 8 — 50 — 50 — 28 — 110 —				
6. Mai 1801	299	Jörg Bauer Wittve in Käßbrunn	Jörg Haas in Käßbrunn Andreas Roth von da Sigmund Bundling Philipp Zopf Jakob Schmid Jörg Hofmann Martin Zopf Martin Frank Martin Hofmann A. M. Vater Jörg Hügel Friedrich Zopf Adam Grünewald Johann Frieß Jakob Roth	24 30 28 — 44 — 9 15 25 15 20 — 61 — 22 — 16 45 40 30 9 30 15 45 9 15 17 15 20 30 540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —				23. März 1813 17. Juli = 25. = 21. Dez. =	26 28 33	Stefan Wittnacht Georg Peter Frank Martin Frank Wittve		Anton Günther Seb. Wörner Anton Fleuchaus Michel Günther Johann Messler Baltin Fleuchaus Hofrath Serger Anton Schenk Baltin Appel Johes Appel Georg Frank Andreas Kleinhaus Michel Walbach Baltin Appel Georg Weigand Martin Hemmrich Adam Luz Joh. Gassenbauer Joh. Fleuchaus M. A. Günther Michel Fleuchaus, ledig Michel Baumann, ig. Konrad Wilhelm Georg Diem hier Marg. Englert hier Heinrich Schnurr Wogt Schenk Adam Appel Andreas Gassenbauer, alt Nik. Fienning Wilhelm Appel Andreas Englert Heinrich Schnurr Johes Fleuchaus do. Franz Edert Adam Ludwig, ig. Andreas Fleuchaus, alt Sebastian Schöffner Christof Bach Adam Ludwig, ig. Lorenz Diem Andreas Fleuchaus Barthel Fleuchaus Mathes Baumann Barthel Fleuchaus Christof Ludwig Michel Volkert Christoph Ludwig Franz Fleuchaus Peter Gassenbauer Peter Bidel Wittve Peter Bidel Baltin Fleuchaus Adam Bruch Stefan Hellmuth Michel Walz Simon Stolz Wittve Joh. Freidhof Thomas Diem Peter Bidel Thomas Diem Mathes Günther Peter Hellmuth Martin Hammer Peter Hellmuth Stefan Hellmuth Andreas Helmstädter Lehrer Fleuchaus Adam Bruch Georg Günther Georg Bach Mathes Baumann Kaspar Schenk Mathes Baumann Paul Hellmuth Andreas Wagner Andreas Bach Mathes Baumann Stefan Hellmuth Christof Bach Martin Groß, alt Mathes Baumann Johann Hellmuth Andreas Träger Andreas Appel Andreas Fleuchaus, alt Joh. Messler Christoph Ludwig Anton Walz Stefan Hellmuth Peter Gassenbauer Georg Stumpf Stefan Michel Martin Groß Joh. Freidhof Martin Groß Joh. Ziegler Martin Groß Vand. Hörner Martin Schöffner Mathes Reuberer Buchlers Handlung Adam Bauer	81 — 150 — 33 — 155 — 88 — 14 — 3 — 98 — 45 — 19 — 16 — 60 26 23 — 30 45 29 37 21 46 12 — 67 30 28 30 55 — 15 — 7 17 1/2 31 50 19 10 7 — 94 — 38 — 60 — 7 — 10 — 3 15 19 — 112 — 15 — 15 — 63 30 4 — 40 — 33 30 61 30 10 — 19 — 18 — 23 30 39 — 8 — 211 — 155 — 115 — 16 — 76 — 62 — 82 — 53 — 31 30 61 — 55 — 342 — 25 — 30 — 160 — 55 — 46 — 54 — 31 — 20 — 30 — 100 — 64 — 22 — 48 — 830 — 40 — 844 — 300 — 295 30 72 —	
	301	Jörg Hügel, alt, von da	Jörg Hügel, ig. Andreas Gerber Adam Hemmrich Peter Helmring Philipp Zopf Friedrich Zopf Martin Hofmann Nikolaus Seufert Andreas Heer hier Peter Träger Andreas Heer Franz Fleuchaus Nik. Brünn in Käßbrunn Georg Zopf hier Frz. Martin Wolf Andreas Gerber Lorenz Albert hier Agnes Günther Walz Appel Wittve Jörg Hemmberger in Käßbrunn Sigmund Bundling alda Joh. Gassenbauer hier Resident Abendanz in Düsselhausen Andreas Englert hier Jörg Günther hier Sufanna Englert Johann Schnurr Martin Hofmann Jörg Schöffner Adam Diez Michel Klee Andreas Schnurr Simon Appel	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —				10. Jan. 1814 25. Febr. = 27. April 1815 22. Mai = 14. Aug. = 4. Sept. = 4. Febr. 1816 3. Mai = 1. Juni =	38 45 55 65 69 71 79 88 94	Kaspar Wittnacht Martin Frank M. A. Schnurr Wittve Lorenz Wittnacht Michel Eder Lehrer Diem in Krensheim Kath. Haubert von da Christoph Schnurr Gant hier Johann Ludwig Gant		81 — 150 — 33 — 155 — 88 — 14 — 3 — 98 — 45 — 19 — 16 — 60 26 23 — 30 45 29 37 21 46 12 — 67 30 28 30 55 — 15 — 7 17 1/2 31 50 19 10 7 — 94 — 38 — 60 — 7 — 10 — 3 15 19 — 112 — 15 — 15 — 63 30 4 — 40 — 33 30 61 30 10 — 19 — 18 — 23 30 39 — 8 — 211 — 155 — 115 — 16 — 76 — 62 — 82 — 53 — 31 30 61 — 55 — 342 — 25 — 30 — 160 — 55 — 46 — 54 — 31 — 20 — 30 — 100 — 64 — 22 — 48 — 830 — 40 — 844 — 300 — 295 30 72 —		
27. Mai =	303	Martin Hildenbrand hier	Jörg Hügel, alt, von da Anton Diez hier Martin Merk in Käßbrunn Bartel Bauer von da	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
3. Juni =	304	Martin Merk in Käßbrunn	Jörg Hügel, ig. Andreas Gerber Adam Hemmrich Peter Helmring Philipp Zopf Friedrich Zopf Martin Hofmann Nikolaus Seufert Andreas Heer hier Peter Träger Andreas Heer Franz Fleuchaus Nik. Brünn in Käßbrunn Georg Zopf hier Frz. Martin Wolf Andreas Gerber Lorenz Albert hier Agnes Günther Walz Appel Wittve Jörg Hemmberger in Käßbrunn Sigmund Bundling alda Joh. Gassenbauer hier Resident Abendanz in Düsselhausen Andreas Englert hier Jörg Günther hier Sufanna Englert Johann Schnurr Martin Hofmann Jörg Schöffner Adam Diez Michel Klee Andreas Schnurr Simon Appel	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
2. Nov. =	306	Martin Schneider von da	Jörg Hügel, alt, von da Anton Diez hier Martin Merk in Käßbrunn Bartel Bauer von da	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
23. Jan. 1802	324	Thomas Wittnacht hier	Jörg Hügel, ig. Andreas Gerber Adam Hemmrich Peter Helmring Philipp Zopf Friedrich Zopf Martin Hofmann Nikolaus Seufert Andreas Heer hier Peter Träger Andreas Heer Franz Fleuchaus Nik. Brünn in Käßbrunn Georg Zopf hier Frz. Martin Wolf Andreas Gerber Lorenz Albert hier Agnes Günther Walz Appel Wittve Jörg Hemmberger in Käßbrunn Sigmund Bundling alda Joh. Gassenbauer hier Resident Abendanz in Düsselhausen Andreas Englert hier Jörg Günther hier Sufanna Englert Johann Schnurr Martin Hofmann Jörg Schöffner Adam Diez Michel Klee Andreas Schnurr Simon Appel	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
26. Jan. =	326	Thomas Baumann	Jörg Hügel, alt, von da Anton Diez hier Martin Merk in Käßbrunn Bartel Bauer von da	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
3. Febr. =	328	Martin Balbach	Jörg Hügel, ig. Andreas Gerber Adam Hemmrich Peter Helmring Philipp Zopf Friedrich Zopf Martin Hofmann Nikolaus Seufert Andreas Heer hier Peter Träger Andreas Heer Franz Fleuchaus Nik. Brünn in Käßbrunn Georg Zopf hier Frz. Martin Wolf Andreas Gerber Lorenz Albert hier Agnes Günther Walz Appel Wittve Jörg Hemmberger in Käßbrunn Sigmund Bundling alda Joh. Gassenbauer hier Resident Abendanz in Düsselhausen Andreas Englert hier Jörg Günther hier Sufanna Englert Johann Schnurr Martin Hofmann Jörg Schöffner Adam Diez Michel Klee Andreas Schnurr Simon Appel	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
19. Sept. 1808	393	Heinrich Federolf	Jörg Hügel, alt, von da Anton Diez hier Martin Merk in Käßbrunn Bartel Bauer von da	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
12. Okt. =	394	Jakob Throm in Käßbrunn	Jörg Hügel, ig. Andreas Gerber Adam Hemmrich Peter Helmring Philipp Zopf Friedrich Zopf Martin Hofmann Nikolaus Seufert Andreas Heer hier Peter Träger Andreas Heer Franz Fleuchaus Nik. Brünn in Käßbrunn Georg Zopf hier Frz. Martin Wolf Andreas Gerber Lorenz Albert hier Agnes Günther Walz Appel Wittve Jörg Hemmberger in Käßbrunn Sigmund Bundling alda Joh. Gassenbauer hier Resident Abendanz in Düsselhausen Andreas Englert hier Jörg Günther hier Sufanna Englert Johann Schnurr Martin Hofmann Jörg Schöffner Adam Diez Michel Klee Andreas Schnurr Simon Appel	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
6. März 1809	405	Kaspar Eller	Jörg Hügel, alt, von da Anton Diez hier Martin Merk in Käßbrunn Bartel Bauer von da	540 — 155 — 16 30 133 — 23 15 79 15 88 — 430 — 66 40 380 — 72 — 185 — 60 — 36 — 100 — 60 — 8 — 900 — 279 — 225 — 65 — 355 — 167 — 110 — 363 — 52 15 18 — 60 30 28 — 16 30 39 15 11 — 10 30 80 — 210 — 297 — 108 40 70 — 41 — 163 — 209 — 114 — 66 — 57 — 25 — 74 — 94 30 850 — 15 — 61 — 100 24 55 — 50 — 200 — 117 30 55 — 41 — 57 6 79 30 10 15 17 — 11 15 34 — 150 — 142 — 203 — 220 — 216 — 85 — 1040 — 150 — 40 — 78 — 85 — 190 — 160 — 23 10 38 20 98 30 66 — 24 30 105 15 17 15 55 45 117 — 62 15 20 — 117 15 30 — 14 55 4 — 6 30 10 — 200 — 350 — 150 — 200 — 90 —										
22. Okt. 1810	411	Georg Hügel in Käßbrunn	Jörg Hügel, ig. Andreas Gerber Adam Hemmrich Peter Helmring Philipp Zopf Friedrich Zopf Martin Hofmann Nikolaus Seufert Andreas Heer hier Peter Träger Andreas Heer Franz Fleuchaus Nik. Brünn in Käßbrunn Georg Zopf hier Frz.											



Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	
Datum.	Seite.			fl.	fr.	Datum.	Seite.			fl.	fr.
			Philipp Bauer Wittve	23	—			Ambros Schmitt	20	30	
				46	—			Seb. Hellmuth	13	45	
				10	—			Johann Bopp	14	12	
				15	—	439		Daniel Scherer	144	—	
			Baltin Fleuchaus	15	—	440		Kaspar Steinbach	134	—	
			Georg Hellmuth	15	34			Joh. Freidhof	50	—	
			Philipp Bauer Wittve	2	—			Seb. Schöffner	108	20	
			Adam Bauer	6	50			Baltin Walter	8	53	
			Peter Grumbler	19	27			Balz Fleuchaus	517	—	
			Anton Balz	24	30			Lorenz Schöffner	136	—	
			Buchlers Handlung	368	30			Joh. Appel, alt	80	—	
								Seb. Schöffner, alt	61	—	
								Lorenz Schöffner Kinder	17	—	
			Stefan Mittnacht	74	30			Daniel Scherer	11	—	
			Balz Hellmuth	5	—			Barbara Scherer	167	—	
			Lehrer Ohrhaus	9	30			And. Fleuchaus Wittve	10	25	
			Schaffian Lang	16	—			Lorenz Schöffner Kinder	42	—	
			Stefan Mittnacht	60	—			Benedikt Gerber	22	40	
			Joh. Appel	16	—	445		Lorenz Schöffner Kinder	25	—	
			Michel Hausfetter	87	—			Andreas Fleuchaus Wittve	91	—	
			Michel Schöffner	80	—			Lorenz Schöffner Kinder	70	—	
			Seb. Baumann	122	—			Andreas Appel	182	—	
			Lehrer Ohrhaus	12	—			Karl Bruch	77	—	
			Andreas Heer	270	7			Joh. Fleuchaus, ig.	101	—	
			Gg. Baumann, Schäfer	350	—			Andreas Fleuchaus, ig.	98	—	
			Barbara Schöffner	110	—			Joh. Freidhof	86	—	
			Leonard Bauer	600	—			Daniel Scherer	89	—	
			Gäzilia Knüttel	200	—			Anton Fleuchaus	76	—	
			Peter Buchler	208	—			Lorenz Schöffner Kinder	20	—	
			Kaspar Schenk	41	—			Christof Bach	47	—	
			Baltin Diem	25	—			Joh. Fleuchaus, ig.	111	—	
			Seb. Reudecker	29	—			Benedikt Gerber	31	—	
			do.	15	—			Andreas Fleuchaus, ig.	104	—	
			do.	48	—			Lorenz Schöffner Kinder	36	7	
			Georg Ripp	17	—			Anton Fleuchaus	144	—	
			Michel Reudecker	70	—			And. Fleuchaus, alt	59	—	
			Christof Ludwig	70	—			Benedikt Gerber	85	—	
			Andreas Appel, alt	56	—			Lorenz Schöffner Kinder	29	—	
			Barbara Englert	12	—			Benedikt Gerber	18	5	
			Johann Hellmuth	50	—			Lorenz Schöffner Kinder	65	31	
			Stefan Hellmuth	32	—			Jörg Baumann	9	46	
			Seb. Baumann	17	—			Kaspar Steinbach	58	—	
			Michel Reudecker	50	—			Andreas Fleuchaus, ig.	11	—	
				30	—			Melchior Hellmuth	59	—	
			Baltin Fleuchaus	12	—			Lorenz Schöffner Kinder	30	—	
			Michel Hausfetter	92	—			Andreas Fleuchaus, alt	52	—	
			Hofrath Serger	65	—			Lorenz Schöffner Kinder	20	—	
			Matthes Baumann	1	30			Karl Bruch	36	—	
			Martin Schmitt	3	15			Daniel Scherer	15	—	
			Adam Diez	360	—			Lorenz Schöffner Kinder	41	—	
			Martin Walter	29	30			Sattler Bruch	600	—	
			Andreas Träger	29	30			Andreas Melbert	100	—	
								do.	300	—	
			Anton Fleuchaus	44	30			Christof Bach	500	—	
			Christof Bach	20	—			Johann Baumann	10	—	
			Anton Fleuchaus	68	—			Joh. Appel	167	—	
			Georg Fiegel Wittve	56	—			Peter Gassenbauer	33	—	
			Georg Metzger	26	—			Lorenz Schenk	17	30	
			Stefan Mittnacht	190	—			Johann Baumann	21	—	
			Stefan Hellmuth	1000	—			Nitelaus Pfening	22	30	
			Gg. Fleuchaus	500	—			Martin Walter	30	30	
			Melchior Herrmann	1300	—			Georg Weigand	40	—	
			Bernh. Hörner	400	—			Konrad Wilhelm	10	—	
			Andreas Träger	29	—			Martin Diet Wittve	330	—	
			Joh. Balbach	60	—			Josef Brehm	23	34	
			M. M. Günther	200	—			Michel Balbach	20	15	
			Baltin Walter	60	—			Josef Fleuchaus	6	—	
			Jacob Döbner	50	—			Sebastian Dieber	300	—	
			Christof Bach	12	—			Anton Stolz Wittve	274	—	
			Andreas Fleuchaus	55	—			Joh. Fleuchaus hier	10	—	
			do.	50	—			Matthes Baumann	21	19	
			Adelheid Günther	540	—			Hofrath Serger	21	19	
			Baltin Fleuchaus	20	—						
			Johann Weigmann	350	—						
			Benedikt Gerber	33	—						
			Martin Hemmerich	29	—						
			Josef Freidhof	32	—						
			Gärtner Koll	12	—						
			Kaspar Steinbach	5	—						
			Joh. Freidhof	245	—						
			Jacob Wähler	30	—						
			Jörg Bach	65	—						
			Josef Freidhof	148	30						
			Andreas Heer	10	30						
			Adam Bruch	16	—						
			Anton Bau	12	—						
			Anton Balz	21	—						
			Andreas Diem	10	—						
			Gäzilia Knüttel	52	—						
			Andreas Günther	70	—						
			Michel Diem	22	—						
			Martin Walter	16	—						
			Gäzilia Knüttel	17	—						
			Michel Diehm	26	—						
			Gäzilia Knüttel	30	—						
			Johann Bopp	121	—						
			Gäzilia Knüttel	20	—						
			Joh. Fleuchaus	57	—						
			Gäzilia Knüttel	27	—						
			Baltin Fleuchaus	22	—						
			Lorenz Bidel	23	30						
			Gäzilia Knüttel	23	—						
			Benedikt Gerber	58	—						
			Joh. Freidhof	41	28						
			Ambros Schmitt	23	7						
			Baltin Gassenbauer	15	—						
			Andreas Diem	9	5						
			Ambros Schmitt	42	30						
			Bartel Fleuchaus	6	45						
			Andreas Diem	3	30						
			Franz Eodert	69	—						
			Lorenz Bauer	41	—						
			Michel Horn	18	—						
				20	—						
				23	—						
			Joh. Fleuchaus, ig.	17	—						
			Anna Schnurr	10	—						
			Michel Horn	6	—						
			Andreas Schnurr	19	—						
			Sebastian Hellmuth	155	—						
			Gärtner Koll	18	—						
			Michel Vener	45	—						
			Joh. Freidhof	50	—						
			Agnes Günther	22	—						
			Anton Balz	11	—						
			Johann Bopp	11	—						

(Schluß folgt.)